

13.Spieltag: 1. FC Nürnberg - FC Ingolstadt 04 1:2 (Analyse)

Beitrag von „Karbbfm“ vom 10. November 2017, 11:01

Was soll eigentlich dieses "entköllnert" heissen?

Ich sehe das eigentlich ganz pragmatisch: Das, was uns am Anfang der Saison ausgezeichnet hat, die Beweglichkeit, die Laufbereitschaft, das frühe Anlaufen des Gegners und das Stören des selbigen schon bei der Ballannahme, um ihn zu Fehlern zu zwingen, ist inzwischen bei uns ziemlich eingeschlafen.

Und nun machen die Gegner das mit uns, was wir vorher mit ihnen gemacht haben. Das heisst, sie drehen den Spieß einfach um und stehen uns auf den Füßen und lauern auf Fehler, die - wie die letzten Spiel hinreichend bewiesen haben - dann zwangsläufig auch kommen. Da das Spiel ohne Ball bei uns inzwischen ziemlich verkümmert ist, findet man dann unter Druck auch keine Anspielstationen mehr.

Ich frage mich allerdings, an was das liegt.

Ist es so, dass das Durchschnittsalter der Mannschaft es nicht zulässt, das Gegenpressing und das recht hohe Tempo aus den ersten Spielen physisch eine gesamte Halbserie lang durchzuhalten?

Oder ist es eher so, dass die Mannschaft einen mentalen Einbruch erlitten hat und sich nun aufgrund der guten ersten Spiele ein wenig zurücklehnt und sich auf den Erfolgen ausruht und sich nicht - um es mit Olli Kahn auszudrücken - sagt, wir müssen "immer weiter, immer weiter" marschieren?

Wer klärt mich auf?